



TITELBILD:

WOLF-PETER MIKSCH
MAHNMAL, Objekt,
Holz-Styropor, 50 x 70, 1981

INHALT

Wolf-Peter Miksch
VERSUCH ÜBER
MEIN WERK ZU SCHREIBEN
Seite 147

Marion Stratimirovich
DIE JÜNGSTEN BILDER
MONIKA KIRCHERS
Seite 148

Maria Buchsbaum
DER MAGISCH POETISCHE
REALISMUS VON
DORIS NEUDÖRFER-GÖBEL
Seite 150

Peter Paul Wiplinger
EIN REST DER SEHNSUCHT
BLEIBT — HANS LEB (1909—1961)
Seite 152

Hans Leb
LYRIK
Seite 153

Lore Toman
IM GERECHTEN HELLDUNKLEN
RAIMUNDLAND DER SEELE
Seite 155

BUCHBESPRECHUNGEN
Seite 158

DIE MITARBEITER DIESES HEFTES
Seite 159

AUSSTELLUNGEN
Seite 160

AUSSTELLUNGEN

THEDA und WALTER DELL
MALEREI und GRAFIK

22. Oktober bis 12. November 1981
Kleine Galerie, 1080, Neudeggergasse 8

WOLF-PETER MIKSCH
GRAFIK und OBJEKTE

27. Oktober bis 17. November 1981
Kleine Galerie, 1080, Neudeggergasse 6

MONIKA KIRCHER
MALEREI

17. November bis 9. Dezember 1981
Kleine Galerie, 1080, Neudeggergasse 8

DORIS NEUDÖRFER-GÖBEL
ÖLKREIDEBILDER — KLEINE FORMATE

19. November bis 10. Dezember 1981
Kleine Galerie, 1080, Neudeggergasse 6

Geöffnet: Di bis Fr 10—19, Sa 10—13

WIENER KUNSTHEFTE
Eigentümer, Herausgeber, Verleger und
Anzeigenannahme:
GESELLSCHAFT DER KUNSTFREUNDE
Redaktion: Hugo Pepper, Ludwig Sackmaier
und Peter Paul Wiplinger
Für den Inhalt verantwortlich:
Peter Paul Wiplinger
Alle 1080 Wien, Neudeggergasse 8,
Tel. 42 31 25
Druck: Buch- und Offsetdruckerei Karl Werner
1070 Wien, Lerchenfelder Straße 37
Einzelheft: S 15,—, Jahresabonnement: S 100,—
Für Mitglieder der Gesellschaft kostenlos
Jahresbeitrag für Mitglieder S 150,—

WOLF-PETER MIKSCH

VERSUCH ÜBER MEIN WERK ZU SCHREIBEN

Als bildender künstler ist es weniger meine aufgabe, über mein werk zu schreiben, sondern vielmehr, es zu schaffen. Ich biete also keine perfekte abhandlung, sondern eine skizzenhafte aufzeichnung verschiedener gedanken, die mir zu meinem werk durch den kopf gehen.

Wir leben heute in einer zeit fast totaler rationalität. Alles soll leicht verständlich und möglichst mit gebrauchsanleitung („man betrachte den roten strich links oben, er bedeutet . . .“) versehen sein. Ich kann und will aber keine anleitung zum betrachten und verstehen liefern.

Sie müssen das irrationale mit weit offener seele und aufmerksamen augen suchen. Wenn sie sich zeit nehmen, aus sich herausgehen und die fantasie spielen lassen, dann werden sie sicherlich meine empfindungen nachvollziehen können. Bei einigen meiner grafiken verwende ich, um ein genaueres bild meiner psychischen situation zum zeitpunkt des entstehens zu geben, den „lüscher farbentest“.

Neben meiner politischen aussage gegen krieg, gewalt und unterdrückung gibt es noch ein paar dinge, die mich in meinem schaffen besonders beschäftigen: Erotik scheint mir eine der wichtigsten triebkräfte im leben. Ich setze bewußt den begriff erotik, zumal er heutzutage oft durch den begriff sexualität oder durch erotischen kitsch ersetzt wird. Erotik muß nicht unbedingt, nicht direkt aus allen meinen werken sprechen, aber im untergrund und in zitatzen ist sie immer vorhanden. Überhaupt soll kunst, was den erotisch-sexuellen bereich betrifft, sowohl auf den künstler wie auch auf den betrachter sinnliche ausstrahlung haben. Kunst bleibt nur so lange kunst, solange der künstler sinnlich betroffen ist, sonst wird sie zur ganz normalen, handwerklichen knochenarbeit. Deshalb bemale und fotografiere ich auch immer wieder nackte frauen. Damit im direkten zusammenhang steht mein versuch, eine gewisse, nicht „abgeleckt schöne“ ästhetik zu verwirklichen. Ich will nicht schön malen, sondern den betrachter mit der von mir gesehnen schönheit erfreuen. Jeder mensch hat ein natürliches bedürfnis nach schönem, doch finden viele schönheit nur im beschönigten. Mich fasziniert die von der natur vollzogene verschönerung des vom menschen geschaffenen. Ein haus, eine wohnung, ein lokal oder eine fabrik, gewinnen erst an leben, wenn sie genutzt und belebt werden. Wie viele kleine schönheiten, etwa morsches holz, gras zwischen den steinen, abblättrender verputz und ähnliches gibt es: dinge, die auf den ersten blick häßlich, ja abstoßend wirken mögen, aber bei genauerer betrachtung wunderschön und lebendig werden können. In der kunst stellt sich die frage, ob man seinen weg mit herz geht. Wenn ja, dann ist es gut, wenn nein, ist es nutzlos. Solche wege müssen irgendwo hinführen, aber einer ist der weg des herzens. Auf ihm ist die reise voller freude, und solange man ihm folgt, ist man eins mit ihm. Der entgegengesetzte macht das leben zum fluch.